

Kenia: Meer verschluckt Küstenstreifen

Kipini, ein idyllisches Küstendorf, an der Mündung des längsten kenianischen Wasserwegs, des Tana-Flusses, der in den Indischen Ozean fließt, befindet sich in einer existenziellen Krise, da der steigende Meeresspiegel das Land immer mehr verschlingt. Einst ein malerischer Ort, der mit seinen unberührten Stränden und luxuriösen Unterkünften Touristen anlockte, ist Kipini nun Zeuge des unaufhaltsamen Vormarschs des Indischen Ozeans, der Häuser, Geschäfte und sogar Leben verschlingt. 22.08.24

Seychellen: Seegras ein wichtiger CO2 Speicher

Die Ergebnisse einer umfassenden Bewertung der Seegrasverbreitung in der Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) der Seychellen zeigen, dass diese Seegrasökosysteme fast die jährlichen Emissionen des lokalen Energiesektors und fast die Dreifachen - Emissionen des Verkehrssektors speichern. Das Forschungsprojekt mit dem Titel "Seychelles Seagrass Mapping and Carbon Assessment Project" wurde im Jahr 2020 gestartet. Es steht im Einklang mit der Verpflichtung der Regierung, bis 2025 50 % ihrer blauen Kohlenstoff-Ökosysteme, einschließlich Mangroven und Seegraswiesen, zu schützen und bis 2030 einen Schutz von 100 % zu erreichen. (Blauer Kohlenstoff = Kohlenstoff, den der Ozean sowie Meeres- und Küstenökosysteme aufnehmen und speichern. Von Mangroven über Seegraswiesen bis hin zu den großen Walen. 20.08.2024

Gambia: Verfassungsentwurf zur Diskussion freigegeben

Der Verfassungsentwurf wird für drei Monate und weitere 10 Tage im Amtsblatt veröffentlicht, wie in der Verfassung von 1997 vorgesehen. Nach Ansicht der Regierung spiegelt er „unsere nationalen Werte und unser Ethos wider und steht im Einklang mit der Existenz Gambias als souveräner, unabhängiger, republikanischer Staat mit einer auf demokratischen Grundsätzen beruhenden Mehrparteiendemokratie und regelmäßigen Wahlen auf der Grundlage des allgemeinen Erwachsenenwahlrechts“. Zum ersten Mal in der Geschichte der Verfassungsentwicklung führt der Entwurf Amtszeitbeschränkungen für Personen ein, die das Amt des Präsidenten bekleiden. 19.08.2024

SADC-Gipfeltreffen in Harare

Trotz lokaler Kontroversen wie der Inhaftierung von Oppositionsaktivisten und dem Druck, das Treffen von Harare, Simbabwe, zu verlegen, war der 44. ordentliche Gipfel der Entwicklungsgemeinschaft des Südlichen Afrika (SADC) einer der am besten besuchten - von Staats- und Regierungschefs - der letzten neun Jahre. Nur drei Staatsoberhäupter waren nicht anwesend, nämlich Hakainde Hichilema aus Sambia, Azali Assoumani von den Komoren und Prithvirajsing Roopun aus Mauritius. Eswatini wurde aus dem Troika-Organ für Politik, Verteidigung und Sicherheitskooperation ausgeschlossen. Lesotho wurde ermutigt, die Wahlreformen zu beschleunigen. Der Gipfel in Harare stand unter dem Motto: Förderung von Innovation zur Erschließung von Chancen für nachhaltiges Wirtschaftswachstum und Entwicklung hin zu einer industrialisierten SADC. Die Region beherbergt den größten Teil der weltweiten Gold-, Kupfer-, Kobalt-,

Lithium-, Chrom-, Graphit- und Platinvorkommen und verfügt über bedeutende Viehbestände und landwirtschaftliche Ressourcen. 19.08.2024

Ruanda: Überprüfung von Religionsgemeinschaften

In einer landesweiten Maßnahme hat das Ruanda Governance Board (RGB) 185 Kirchen geschlossen. Um eine Kirche betreiben zu dürfen, muss man Prüfungen in Bezug auf Infrastruktur, Hygiene und Sicherheit bestehen. Darüber hinaus müssen alle Leiter von Gotteshäusern qualifiziert sein. "Die Inspektion konzentriert sich darauf, zu überprüfen, ob die Religionsgemeinschaften und Gebetshäuser über die vom RGB ausgestellte Registrierungsdokumente verfügen. Wir überprüfen auch, ob die Leiter die erforderlichen akademischen Abschlüsse und Zertifikate in Theologie sowohl auf der Ebene der Organisation als auch auf der Ebene der Gemeinden oder Zweigstellen besitzen". 2019 führte RGB eine ähnliche Aktion durch; damals wurden 714 Gotteshäuser, die meisten davon Pfingstkirchen und eine Moschee, geschlossen. Der letzte Zensus 2022 zeigt: 40 % katholisch, 21 % pfingstlerisch, 15 % protestantisch, 12 % Siebenten-Tags-Adventisten (STA) und 2 % Muslime. 19.08.2024

Lesotho: Dem Himmel- und dem Tod-so nah

Das Königreich Lesotho, eines der höchstgelegenen Länder der Erde, ist die Heimat der weltweit höchsten Selbstmordrate. Laut der WHO nehmen sich jedes Jahr 87,5 Menschen pro 100.000 das Leben, mehr als doppelt so viel wie im nächsten Land auf der Liste, Guyana in Südamerika (40 pro 100.000). Der weltweite Durchschnitt liegt bei 9 Selbstmorden pro 100.000 Menschen. Die häufigsten Gründe sind: Vergewaltigung, Arbeitslosigkeit, Verlust durch Tod sowie Drogen- und Alkoholmissbrauch. Das Gesundheitssystem ist angeschlagen. In der einzigen psychiatrischen Abteilung gibt es seit 2017 keinen Psychiater. Die NGO *HelpLesotho* ist entschlossen, jungen Menschen durch Gruppentherapien zu helfen, ihre psychische Gesundheit zu managen. 16.08.2024

10. afrikanisches Land Mitglied der UN-Wasserkonvention

Als 53. Vertragspartei der UN-Wasserkonvention ist Côte d'Ivoire das zehnte afrikanische Land, das dem Übereinkommen zum Schutz und zur Nutzung grenzüberschreitender Wasserläufe und internationaler Seen von 1992, im Juli beigetreten ist. Die Mitgliedschaft von Côte d'Ivoire festigt die starke Entwicklung der Wasserkooperation in Afrika, wo über 90 % der Wasserressourcen in 63 Einzugsgebieten liegen, die von zwei oder mehr Ländern gemeinsam genutzt werden. Côte d'Ivoire teilt sich acht grenzüberschreitende Flusseinzugsgebiete (Schwarzes Volta, Bia, Tanoé, Comoé, Niger, Sassandra, Cavally et Nuon) mit seinen Nachbarländern. 15.08.2024

Weitere Info: <https://netzwerkafrika.de/>

[Eswatini: Jugendliche ohne Perspektive](#)

[Rindfleisch auf dem Weg zur EU](#)

[Angola: Cannabisfeld vernichtet](#)

[Hilfe aus dem fernen Osten](#)

Da die Mpox-Fälle auf dem Kontinent zunehmen, hat das CDC Afrika versprochen, bis 2025 10 Millionen Impfdosen bereitzustellen